

# Le Cetine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630862>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Le Cetine

Äs Gjubel und äs Geklatsche: LA LUCE, LA LUCE! Jedesmal isch es äs Geschenk, wenn nach mehrstündigem Stromausfall d'Hüser wiä Chrischtbäum hellbelüchtet sind oder dä Radio wieder über's Land bläret. Sit Wuche gaht das scho so mit dä Elektrizität uf LE CETINE. Än unberächebari Sach mit dä Stromversorgig da umeinand. Scho jeni km hügeluf und hügelab hämer zruggleit, um na z'luege, öb's villicht a dä verlotterete Leitige liggi. Nüt hämer gfunde, ussert das halt s' Stromnetz überlaschtet seg .....

LE CETINE isch i d'Hügellandschaft vo de Toscana inä ibettet. Es hät 8 Hüser. 6 dävo sind Lesbehüser, en alte Burehof isch vomene ältere Mannli bewohnt und eis vonäre alternative Chlifamilie. Das machts nöd ganz zumänä "reine" Fraueland, aber wenn du dich druf umä bewegsch, chunnsch automatisch das Gefühl dafür über. Natürlich isch dä Platz beschränkt zum Lebe da. Aber i dene ganze 3 Monät, woni dunä gsi bin, isch kei einzigi Frau us sogenanntem Platzmangel usä wegschickt worde, obwohls mängisch ächli eng worde isch (wämär das überhaupt vo so eme grosse Land cha säge). S'Land isch meh oder weniger offä, das heisst, dass es än Ort für Fraue/Lesbe sölli si. Vor allem wenn Fraue sensibel gnueg und selbstständig sind und chönd Verantwortig übernä, was ihres Lebe und das Land abelängt, sind's willkomme. Und grad a somene Ort, wo offe isch für so verschidene Fraue, mues än Sinn und äs Interesse da si für Kollektivität und Gemeinschaftsläbe.

Oje, ä riesigi Rauchfahne stigt in blaue Summerhimmel und hanget i stickigem Qualm über euis. Während äm Astroworkshop -i eim vo euisnä wunderschöne Gemeinschaftsgärten - häts afange brenne bim undere Hus. Daniela hät wellä dä grossi Heuhufe verbrenne und isch zmitzt inä eifach abgrauscht mit ihrer chlapprige Moto-Guzzi. Äs Windli, nöd meh hät's brucht, und s' dürre Gras rundumä hät agfange breuissele. D'Nuria stäht im Flammemeer wiänän Hollywoodstar und versuecht d'Situation under Kontrolle z'bringe. Eini schnappet nach em Garteschluuch und löscht dä loderndi Plastik-Autositz und dä Ligistuel, wo zunäre höchscht faszinierende Skulptur zämegschmoret isch. Naja, nur ächli Bode verbrennt und zwei bequeme Sitzmöglichkeiten weg .....

Wie jedes Fraueland, woni bis jetzt scho druf glebt han, hät au LE CETINE ihri Erfahrig gemacht mit dä verschiden-

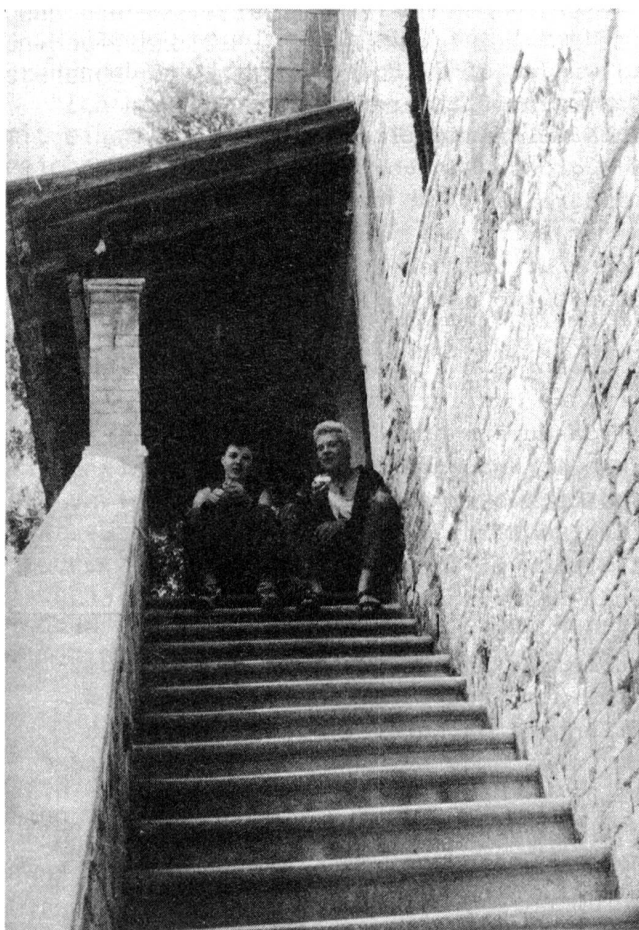
schtä Fraue. Kreativi, starchi Ziitä wiä au Abstürz und chlineri Ahüüch vo Verwahrlosig formed än Platz wiä dä. Äs Usbrennä a Energie hät sich bemerkbar gmacht und usbreitet under de "äsässige" Fraue. Under enand händs afange Lampe übercho und dä Kontakt zu dä einzelne Hüser abbroche. Hange bliebe tüend's au a dä lange Winter, wo denn au fascht kei Fraue umä sind, well's eifach z'kalt und z'langwillig und vielleicht z'troschtlos isch. Diä höche Steihüser werdet mit Holz gheizt, aber um diä riesä Ruum würkli warm z' bhalte, da schaffsch also.

Und überfluetet werdet dänn genau au die Fraue vo dä Sommertouristinne und süschtige Streifzüglerinne, wo vo überall her chömed und die verschidene Energie bringed: Seged das Reise Fraue am Duräflitze, seged das Stadtfraue am Landluft schnappe, seged das irgendwelchi Problem- und Suchthüfe, seged das Konsumflippis, wo ä Hängerszene kreieret und s'Land nur belaschtet, oder seged das Fraue, wo wirklich bereit sind, für's Land und d'Lesbegemeinschaft öpis z'schafe - egal, wie lang si bliibet - und so helfed, das "Frauedorf" z'träge und Verantwortig übernä.

Däzuä chömed natürlig Bsuech vo dä Bulle, wo d'Italienerinne eifach meh oder weniger für alles verantwortlich mached, was mit LE CETINE in Verbindig stäht. Immer wieder vo Neuem, wenn än unbekannte Automotor s'Tal ufrohret, wird uf Zehespitze gstande und über's Grasbord abe uf's Strässli gschächet, öb's äch vielleicht d'Schmier wider ämal is internationale Fraue/Lesbenäscht verschlage hät, um nach allfällige "aliens" z'fahnde. Ä reini Machtdemonstration. Äs alts Anti-Terrorischtegesetz ermöglichet dänä, gwüssi Massnahme vorznä, wiä ebä zu jedere Tages- und Nachtziit i z'fahrä und Fraue nach "documenti" und rosarote Papierli z'fröge. Und chasch di imene söttige Moment ebe nöd dä Spielregle entsprechend uswiesä, chasch ussafuule uf ganz ekligi Art und Wiis! Grad da in LE CETINE, wo oft meh Fraue uf äm Land sind als agmeldet bi dä Gmeind, da sind's natürlig scharf druf! S'Anti-Terrorischtegesetz verlangt, dass du dich nach 3 Täg muesch amelde, resp. dini "Gaschtgeberinne". So hämmer vor äs paar Wuche ä grossi Razzia gha. Für vier Stund sind diä Staatschöpf dur's Land und dur d'Hüser gstolperet, um illegali Fraue uf z'stöbere. Natürlig hämmer dene

ihrä Amarsch scho groche, und wo's tatsächlich a dem Morge s'Tal ufgschosse sind mit ihrem blaue Autöli, sind mir - 8 Fraue - ab i d'Büsch mit all eusem persönliche Züg. An Warnruef dur's ganzi Land langet, zum d'Fraue informiere. So gaht das ab und zue, und sit 5 Jahr ghört das zur Frauegschicht vo LE CETINE.

Uf eme chline Plateau lit das verlassene Minedorf, wo vor 5 Jahr vo itali-enische Fraue bsetzt und total bewohnbar gmacht worde isch. Lang isch dä Ort leer-gstande, und langsam händ d'Hüser agfange rotte. 5 Jahr lang händ die, und vili anderi Fraue kämpft, um än neue, unab-hängige Lebesrum für sich selber und für anderi z'schaffe. Immer dä Konfron-tatione mit äm Staat und sinere Ma-schaft usgsetzt, ständige powertrips und Ma-nipulatione. Dä Früelig hät schliesslich d'Gmeind vier vo dä Frauehüser legali-siert und Verträg usgestellt, wo säged, dass die uf "Läbesziitä" dä Fraue sölled ghöre. Natürli hät dä Lockvogel scho gwürkt; dadurch hät d'Autorität no meh Macht und Kontrolle übercho. Bestimmige werded nach wie vor über d'Köpf hinweg und uf Köschte vo dä Fraue gmacht.



Wo Salad und ich vor 3 Monät uf LE CETINE cho sind, hämer beidi grad gwüsst, dass das äs neuis Dihei wird si. Mir sind acho, no fascht kei Fraue sind det gsi, nur die "Iheimische", usbrennt

vom lange, chalte Winter und glangwiilt. Kei Energie und keis Interesse umä für irgendwelchi dringende Projekt wiä Gar-tebau, Hüserrenovatione und neue Platz schaffe. Es isch kiff und gsoffe worde (zum Teil). Grosses Misstraue händs euis entgegengesetzt, well mir mit soviel guete und starche Energie cho sind. Mir händ Werkzüg i d'Händ gno - ganz selbschtver-ständlich - und agfange s'Land z'bebaue. Hunderti vo Brombeerbüsch händ müesse usgrisse werdä, Erde vom Wald abe-gschleppt, um das Hügelgländ i chlini Terrassene azlege für d'Gartebeet. Mir händ agfange Hüser renoviere, murä, flicke, male und Ruum schaffe und bewohn-bar z'mache für d'Fraue. Viel Werkzüg händ müesse repariert werde. Ufgrumt hämer i dä Hüser sowie uf äm Land. Und langsam isch d'Energie vo dä LE CETINE-Fraue zuggcho; nöd nur d'Gärten und d'Hüser händ agfange blüä, au d'Fraue händ vo derä Chraft und euisnä Farbe agno .....

S'Misstraue isch immer meh verschwun-de und ä total schöni Lesbegemeinschaft isch gwachse. Mir händ agfange Arbete und derna Projekt teile. Meh und meh sind Fraue interessiert gsi i zämä essä und sogar d'Liebi und dä Sex händ um sich griffe. Beziehige i dä interessan-tische Kombinatione und Forme sind gsprosse und glebt worde. Trotz offne Beziehige wirsch ebe genau a söttig Plätz au konfrontiert mit Ifersucht und Verluschtängscht. Aber grad uf somänä Frauland, wo d'Energie oftmals unwahr-schiinlich intensiv und extrem stark chönd si, sind Möglicheite, die de-struktive Chräft um z'wandle und dämit z'schaffe. Vor allem wänn no Fraue umä sind, wo tragfähig und bereit zu Kon-frontatione sind. Und d'Sterne händs so welle, dass die Ziit, woni uf LE CETINE gsi bin, Fraue cho sind, wo au Interesse und Energie uf's Land und uf Kollektivität konzentriert händ. Mir händ so-vil gschaffet und glebt zämä, mir händ puffet und kähret mitenand weg Stütz, Privat-Bsitz und Eigetümer, mir händ Machttrips und Klassekonflikt mängisch scho grad zum z'Morge gha. Aggressionen und Chiflete sind a dä Tagesordnig, wiä diä überfluetende Zärtlicheite und warme Frauekörper. S'Lache und s'Hüüle sind oft i eim, vor allem, wenn d'Mondin derna imäne Zeiche staht oder wenn wieder fasch d'Hälfti vo euis am "Blüete" sind. Und Truur und s'Zämebreche isch au nomal e Realität. Grad i derä Ziit, hät sich ä Frau vo LE CETINE umbracht - äwäg vo ihrem dihei - im ferne Berlin. Au si

isch ächli am Süchtle gsi und ihrä tragisch Tod hät än Ifluss gha uf euis. Es isch nümä soviel Alkohol uf em Land gsi wie vorher, Fraue sind äs bitzli vorsichtiger vorde mit ihrem Konsumverhalte.

Aber zu söttige Verbindige ghöret au all euisi Element. D'Erde und s'Holz gänd euis Arbet. Öbs diä zwei grosse Gemeinschaftsgärten seged, wo mir mit vil Schweiss und Blattere umgrabe händ oder s'Zämmesamme vo totem Holz um euisi lange Nachtfüür z'füetere. Diä gänd euis immer wieder ä ganz spezielli Nöchi. D'Fraue chömet us ihrne Underschlüpf fürä mit Trummlä, Gitarrene und Flöte. D'Husmusig isch wieder am Brätsche! Mir singed, tanzed, gigeled, während d'Jointli umägönd. Gschichtli us aller Lesbewelt mached d'Rundi. Über euis diä schönste Nachthimmel. D'Mondin wanderet über's Land, Sternschnuppe zischt über euisi Chöpf, und plötzlich fahrt än Überraschig i, i Form vomänä Chuechä, oder Spaghetti, oder süsch äs Bettmümpfeli. Dann chönd dischönste Liebes- und Chuschelnächt folge, oder dramatischi Nachtszene bi dä Viecher, wiä bi dä Fraue. Und am Morge gaht dä Klatsch los, welli Chatz äch wieder wellä Hund abgschlage hät und welli Fraue ihri Nächt wider wo verbracht händ.....

Aber ebe, es gaht nöd immer so bluemig zue und her. Diversi Machtspieli, wo euis immer wieder betrefet, bringet soviel Schmerz und Vertrauensbruch. Und denn chunnt mer tatsächlich es Gfühl vo Resignation und Frustration ufä, well ich immer wieder und überall a die gli-chä patriarchalische Puffer herätrampe und au i mir selber so Zügs han, wo gäg mini Prinzipie sind. Aber grad da gspüri eifach immer wieder, wie unterschiedlich mir alli sind vonenand, und dass mir vo dä verschiedenschte Herkunft prägt sind. Und genau das isch än Ussäforderig für mich: Wo chömer euis treffe? Hämer öpis z'teile? Wämmer öpis mitenand z'tue ha? Well die meischte Lesbe, woni so uf minä Wanderige treffe, sind am Usstiege und versueched ihri eigne, selbschtständige Lebesforme z'gfinde. So gits immer wieder viel z'lose, z'lehre und us z'tusche.

Äs anders, wichtigs Element in LE CETINE isch s'Wasser. D'Problematik wo's heisse, trochne Summerwetter bringt, well d'Wasserversorgig dann nümä gsicheret isch, chan tragischi Folge ha. Es git nur no stundewiis Wasser am Tag und i dä Nacht. Dann muesch schnell d'Wasserfläschene usägrüble und uffülle, und d'Gärten müänd gsprützt werde halt zmitzt i dä Nacht oder zu unerfreuliche Morge-

ziitä. Und gits halt dann ebe kei Wasser, müemers chübelwiis schleppe, wovo sich natürlich die meischte Fraue drucked. Däfür isch dä chli Teich, wo oberhalb inerä Waldliechtig sitzt, eusä Tummelplatz. Wasserschlachte und Lehmgsmier, wie Meditatione und sentimentali Sufzerstündli sind det dihei. Tuusigi vo Frösche gänd ihre Senf dazüä, d'Vögel mit ihrem italienische Temperament schnur-red und zwitschered 24 Stund am Tag - än Ort, wo viel Heilchraft hät, wo "heimlich" Rendez-vous und Sexspieli usglebt werded under dä heisse Toscanasunnä oder im romantische Mondschi.



Laufi am Sunneundergang entgegä über diä wunderschöne Toscanahügel iä, hani s'Gfühl, ich chöngi abhebe in knallrosa Abig-Himmel inä. Bis mi äs luuts Grunzä grad wieder uf dä Bode zruggholt. Während mis Herz no flutteret wiä wahnsinnig, rast ä Wildsaufamilie mit 9 Frischling und 3 grosse Säu vor minere Nase durä in andere Wald. Ab und züä schusst än Has zum Busch us, und immer wieder zischts uf und nebet em Weg. Es sind Schlange, wo mit euis lebed i dä Gärten, im Wald, am Teich und sogar zum Teil im Hus. Bruni und schwarzi Skorpion ghöret zu euisnä Hustier, wiä diä farbige Echse, wo i dä Murä inähuset. S' Hundegbell isch wiit umä z'vernä und sicher hani 2 Chatze, wo immer mit chömed go spazottle. Ä Wärmie füllt min ganze Körper, ich trülle mi um und luege durab - wiänän Heimatroman fahrts mär i - Göttin, lieb ich das Land und diä Fraue! Ganz sentimental und tüüf verbunde gani hügel-ab hei zue. Vertrauti Trummelschlag und Füürfunke i dä Luft. Wie guet weiss ich doch, dass auch hüt z'Nacht, wenn i wieder i mis Pirateschiff stiege und nachli i d'Nacht usälose, mini zwei Fledermüs werdet ihrä Guet-Nacht-Tanz um mis Hängebett umä mache. Und am Morge früä sind d' Schwalbe denn die erschtä, wo au is Zimmer iäflüget, und zwitschernd vo eim Egge in andere flitzed. Und wenn würkli viel Glück für dä kommendi Tag bruchsch, chönntis sogar no si, dass där uf's Chopfchüssi schisset ...reny pyramid pirata